

Europe Calling - “Corona-Pandemie - Was muss Europa jetzt tun?” vom 18.3.2020

Simultan-Übersetzung Italienisch → Deutsch durch Alexandra Geese MdEP

Video verfügbar unter:

<https://sven-giegold.de/europe-calling-corona-pandemie/>

Danke

Hallo an alle aus Rom. Ich arbeite von zu Hause aus wie die meisten Italiener. Ich werde langsam sprechen, damit Alexandra übersetzen kann und ich werde mich auch kurz halten, damit Zeit für Fragen bleibt.

Ich habe drei Punkte:

1) Wir haben mehr europäische Solidarität erwartet. Wir haben mehr erwartet. zB Schutzmasken: Deutschland und Frankreich haben den Export ins Ausland gestoppt. Die Frage ist jetzt gelöst, weil D und Frankreich den Export wieder erlaubt haben, aber in den sozialen Medien wurde das viel diskutiert. Es gibt Videos und Sprachnachrichten, die sagen: sie haben uns allein gelassen in der Not.

Bei einigen Gruppen, den gebildeten, gibt es die Wahrnehmung, dass die EU und die Kommission sehr viel tun. Aber in der Breite ist das nicht angekommen. Wir wissen nicht, was geschehen wird.

2) Ich komme zum zweiten Punkt: Die Frage der Wirtschaft. Das heißt: Wir geben jetzt viel Geld aus, schon 25 Milliarden Euro. Das heißt, das Defizit übersteigt 3%. Und unser Haushalt war vorher schon angespannt

Das Problem ist also die Wirtschaft. Wir haben Notfallmaßnahmen verabschiedet. Wir haben die 2. höchste Verschuldung der Eurozone. Coronavirus ist für uns ein Krieg, der bedeutet, dass wir diese Regeln, die Maastricht-Kriterien nicht mehr einhalten können.

Das ist also, was wir erwarten. Unsere Lage war vorher schon schwierig, über 28.000 Menschen sind krank.

Der italienische Finanzminister hat ins Gespräch gebracht: einen Corona-Bonds mit geteilter Haftung.

Das wird nicht von allen unterstützt, aber ungewöhnliche Situationen erfordern besondere Maßnahmen.

EU ist gefährdet in der Existenz. Diese Krise ist gefährlicher als alle anderen.

Vorher war der Haushalt schon in schlechtem Zustand

Heute: 475 neue Tote

Der dritte Punkt ist die extreme Rechte.

Salvini ist immer noch sehr stark. Die Notsituation ist nicht gut für die Propaganda, weil er nicht viel Raum in den Medien hat. Menschen machen sich wirklich Sorgen. Aber wenn es keine europäische Solidarität gibt, werden sich die Menschen wieder ihm zuwenden. Sie wollen, dass Europa uns jetzt hilft. Und wenn das nicht geschieht, könnte die politische Antwort wieder die Rechtsextremen sein. Im Moment liegt unser Premierminister recht gut in den Umfragen, aber Europa muss uns helfen.

Ich würde dann gerne noch Fragen beantworten.

Danke für die Frage. Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Als China und Ärzte und medizinisches Material geschickt hat, haben Deutschland und Frankreich am gleichen Tag den Export gestoppt. Da haben Menschen erlebt, dass China Solidarität gezeigt hat und Europa nicht. Das hat die Menschen geschockt, der Mangel an europäischer Solidarität. Danke für die Frage, das ist sehr wichtig.

Dass Menschen gestorben sind, weil Deutschland die Materialien nicht geschickt hat, ist übertrieben.

Das habe ich nicht gehört. Es ging um die Schutzmasken, nicht um Maschinen, mit denen Menschen am Leben gehalten werden. Aber wenn die Situation schlimmer wird, wenn man also nicht erlebt, dass die anderen uns helfen, dann kann alles geschehen. Bereits seit 2 Wochen sind Menschen zuhause eingeschlossen. Sie können ihre Freunde nicht sehen, nicht ins Kino gehen, manchmal auch ihre Familie nicht sehen. Das ist eine große Belastung. Wir machen Witze darüber, das sieht man in den sozialen Medien, aber ich frage mich, wie lange noch. Schon in einer Woche könnten die Menschen das nicht mehr ertragen. Und auch Europa nicht mehr ertragen.

Die EU-Staaten, die nicht alles tun, um diese Krise gemeinsam anzugehen. Zurück zur Frage: Diese Anschuldigung habe ich nicht gehört. Aber wir brauchen Solidarität. Ich verstehe, dass alle in dieser Krise an sich denken. Aber hier stehen wir an einer Kreuzung. Wollen wir zusammenbleiben oder nicht?

Ich sage, dass wir viel lernen können von dieser Erfahrung. Wir können viel Gutes lernen, wenn wir das wollen. Mehr Europa ist etwas, was wir alle brauchen. Es ist ein Schutzschild, und es hilft allen. Wir können Solidarität lernen. Wir haben uns in der

letzten Zeit zu sehr daran gewöhnt, die Sprache des Hasses zu lernen. Wir müssen aber auch über neue Regeln zur Wirtschaft sprechen. Das hatte die Kommission bereits getan.

Noch etwas: Die Tatsache, dass das Europäische Parlament nicht auf diesen Notstand vorbereitet ist. z.B. die Maßnahmen, die die europäischen Leader gestern vorbereitet haben. Es gibt keine Mechanismen für eine elektronische Abstimmung oder zur alternativen Beschlussfassung. Niemand hat in diesen Jahren daran gedacht, die Mechanismen unserer Demokratie zu schützen. Auch in Italien stellt sich diese Frage. Kann das Parlament zusammenkommen? Das können wir aus der Krise lernen. Wir brauchen Instrument für die Krise. Und herzlichen Dank für die Einladung.